



ren, daß in den alten Chroniken die Emeischen stillschweigend übergangen wird.

Dieses Jahr hat man versucht, die Emeischen zu neuem Leben zu erwecken. U. a. wurde ein großer schöner Maibaum mit gemalten Pickvöglein usw. aufgerichtet.

Einige Emeischen-Bräuche sind verschwunden, z. B. das vor dem Krieg noch übliche Herausholen eines Talers, zuerst aus einem Leimtopf, dann aus einem Hau-



fen Federwolle, wobei der Held zum Schluß auch recht gefiedert aussah. Vielleicht lassen diese Dinge sich zu neuem Leben erwecken.

Die schönen großen Tassen, auf denen in Goldbuchstaben die rührenden Mädchen-namen wie Melanie, Anemarie usw. zu lesen sind, tauchen jedes Jahr noch auf. Mancher ländliche Romeo schenkt seiner Juliette so eine goldverbrämte Tasse zum holden Gedenken an den schönen Tag. Und da die Sympathien zwischen Bursch und Mädels noch immer nicht ausgestorben sind, bleiben wohl die schönen alten Feste auch noch immer am Leben.

